

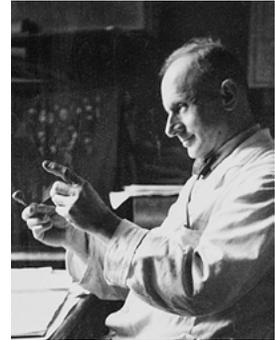
HANS LOOS

14.4.1890 Leubnitz b. Werdau – 25.12.1969 Dresden

Zeichner, Retuscheur, Präparator

Kupferstich-Kabinett

1.1.1930–30.4.1946 Präparator



Hans Ewald Loos wurde am 14. April 1890 als Sohn von August Wilhelm Loos und dessen Frau Minna Karoline, geb. Könitzer, in Leubnitz, heute ein Ortsteil von Werdau, geboren. Nach der Bürgerschule absolvierte er in Dresden sowohl Kurse an der Kunstgewerbeschule als auch an der Polizeibeamtenchule. Von März 1908 bis Dezember 1923 arbeitete Loos in der Retusche-Abteilung der Kunstanstalt Stengel & Co GmbH in Dresden, die für ihre Licht- und Offsetdrucke bekannt war. Unterbrochen wurde diese Tätigkeit von seinem Militärdienst von Oktober 1909 bis September 1911 sowie im Ersten Weltkrieg von August 1914 bis Dezember 1918. Im Juli 1922 heiratete er Wally Elise, geb. Pfüller, mit der er eine Tochter hatte. Im Dezember 1923 wechselte Loos in den Staatsdienst. Zunächst arbeitete er bei der Amtshauptmannschaft Glauchau als Polizeioberwachmeister, Grafischer Zeichner und Retuscheur. Als Vollzugsbeamter der sächsischen Schutzpolizei in Glauchau und Chemnitz war er vorübergehend auch als Hilfsrechnungsführer einer Polizeikasse beschäftigt, bevor er ins Polizeipräsidium nach Chemnitz wechselte, wo er im Außendienst tätig war. Ab Oktober 1928 arbeitete er als kartografischer Zeichner für das Stadtvermessungsamt Chemnitz.

Als Ende 1929 die Präparatorenstelle im Kupferstich-Kabinett in Dresden vakant war, bewarb sich Loos. Für Direktor ▶ Kurt Zoege von Manteuffel war er der Favorit unter den Bewerbern, da er aufgrund seiner Berufserfahrungen „die graphischen Techniken und die Behandlung von graphischen Blättern kennen dürfte“¹, außerdem sprach er Französisch und Englisch und konnte fotografieren. Ab Januar 1930 wurde Loos im Kupferstich-Kabinett als Präparator angestellt. Als ein Jahr später seine Bewerbung als Oberkonservator im Hauptstaatsarchiv Dresden erfolglos verlief, blieb er im Dienst der Staatlichen Sammlungen. Er war primär für alle Fotoarbeiten und nach der Auslagerung der Bestände des Kupferstich-Kabinetts für deren Betreuung an den Bergungsorten zuständig. Während der Wachdienste in Weesenstein fertigte er für das Kabinett fotografische Reproduktionen an, die er auf eigene Rechnung verkaufen durfte. Obwohl er, nach eigenen Angaben, zuvor SPD-Mitglied gewesen war, trat er im Mai 1937 in die NSDAP ein, für die er ab 1938 als Blockwart tätig war. Trotz dieser Parteimitgliedschaft wurde Loos nach dem Kriegsende bis Ende April 1946 weiterbeschäftigt.

Wie der damals 56-Jährige nach seiner Entlassung seinen Lebensunterhalt verdiente, ist nicht überliefert. Im März 1948 beantragte er bei der Hauptverwaltung der Staatlichen Museen „Laut

¹ Kupferstich-Kabinett, Zoege von Manteuffel, an SMV, 19.12.1929, SKD Archiv, 01/KK 3, Bd. 8, fol. 112 f.

Befehl Nr. 35 [...] Wiedereinstellung nomineller Pgs. [...] meine Einstellung als Repr.-Photograph“² und bot im Gegenzug seine umfangreiche Negativsammlung zur Übernahme an, jene Aufnahmen, die er einst für das Kupferstich-Kabinett angefertigt hatte. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben. Hans Loos starb am 25. Dezember 1969 in Dresden.

Quellen und Literatur

HStA Dresden, 13859, Nr. 5153

SKD Archiv, 02/VA 162

BArch, R 9361-IX/Kartei/26390940

² Vgl. Loos an die Hauptverwaltung der Staatlichen Museen, 10.3.1948, HStA Dresden, 11401, Nr. 2414, fol. 153. Unklar bleibt, ob er rechtmäßiger Eigentümer dieser Sammlung war. Er hatte die Fotos von Objekten aus dem Kupferstich-Kabinett im Auftrag des Kabinetts für externe Auftraggeber angefertigt und durfte die Kosten dafür direkt mit diesen abrechnen.